

IOS-INFORMATIONEN | Nr. 3 / 2015

FORSCHUNG ● VERANSTALTUNGEN ● PUBLIKATIONEN

Editorial

Die Thematik der diesjährigen IOS-Jahrestagung, die vom 2. bis 4. Juli stattfand, hätte aktueller nicht sein können: 20 Vortragende präsentierten aus unterschiedlichen geistes- und sozialwissenschaftlichen Perspektiven zum Themenfeld der Außen- und Binnenmigration in Ost- und Südosteuropa. Die Tagung verdeutlichte, dass angesichts der großen Wohlstandsunterschiede in Europa aber auch innerhalb einzelner Länder Migration fast zwangsläufig ist. Migration generiert häufig Wohlstandseffekte, aber sie zeitigt auch nichterwartete und vor allem nichtplanbare Folgen, die sich regelmäßig einer politischen Steuerung entziehen.

Das Thema Migration beschäftigt das IOS nicht erst seit der Jahrestagung, sondern ist einer von drei langfristig angelegten Forschungsschwerpunkten des Instituts. Gegenwärtig steht er ganz oben in der Aufmerksamkeit der öffentlichen Debatte in Europa. Eine herausragende Rolle spielt dabei Südosteuropa: So suchten in Deutschland bis Ende Juli fast 80 000 Bürgerinnen und Bürger Kosovos, Albaniens, Serbiens und Makedoniens um Asyl an. Sie sehen darin die einzige Chance auf einen Aufenthaltstitel in Deutschland, um der Dauermissere in ihren Heimatländern, in denen die ökonomische Entwicklung anämisch, die Arbeitsplätze knapp und die Hoffnungen auf einen baldigen EU-Beitritt bescheiden sind, zu entkommen. Viele, aber nicht die Mehrheit dieser Asylwerber sind Roma, die überall zu den Ärmsten der Armen gehören.

Im September trat eine andere Migration aus Südosteuropa in den Vordergrund – der Transit einer großen Zahl von Flüchtlingen aus dem Nahen und Mittleren Osten, zumeist aus Syrien. Die dramatischen Bilder von Flüchtlingen, die unversorgt tagelang am Budapester Keleti-Bahnhof ausharren mussten, um endlich nach Österreich weiterreisen zu können, werden im öffentlichen Gedächtnis bleiben. Sie kamen über die so genannte Westbalkan-Route: zuerst mit Booten die lebensgefährliche Überfahrt von der Türkei auf eine griechische Insel, dann in Zügen, LKWs und zu Fuß weiter durch Griechenland, Makedonien und Serbien, um schließlich in Ungarn von einer xenophoben Regierung empfangen zu werden, deren Premier den Untergang des christlichen Europa beschwört und sein Land mit Stacheldraht umzäunen lässt.

Sowohl Flüchtlingsbewegung als auch Zuwanderung zeigen die Dringlichkeit, mit der die europäische Integration des Westbalkans wieder vorangetrieben werden muss. So frustrierend der dortige Reformstau auch sein mag, die Bevölkerungen dieser Länder verdienen eine realistische europäische Perspektive. Gleichzeitig dürfen diese ohnehin schwachen Staaten nicht mit der Bewältigung des Flüchtlingszustroms alleine gelassen werden, denn nach der Ukraine- und der Griechenlandkrise ist Migration nun ein weiteres Problemfeld, mit dem Ost- und Südosteuropa die EU intensiv und längerfristig beschäftigen wird. Die Lösung kann dabei nur sein, die Absurdität europäischer Außengrenzen mitten in Europa zu überwinden. Ohnehin stellt sich die Frage, wer europäischer handelt, wenn man etwa die ungarische und die serbische Regierung beim Umgang mit den Bürgerkriegsflüchtlingen vergleicht.

Ulf Brunnbauer



Editorial

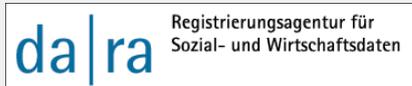
Inhalt

Editorial	1
Aus den Arbeitsbereichen	2
Aus den Publikationen	4
Gäste am IOS	5
Publikationen der Mitarbeiter/innen ..	6
Veranstaltungen (Rückschau)	7
Ankündigungen	8
Personen	10



Ulf Brunnbauer

Aus den Arbeitsbereichen



Verantwortlich: Tillmann Tegeler



Deportations of Jews in Transnistria (1941)
<http://kehillalinks.jewishgen.org/yampol/holo-caust.html>

Ausgewählte laufende Projekte

Arbeitsbereich Bibliothek

LaMBDa – Das Datenportal des IOS in der Beta-Version freigeschaltet

Am IOS werden seit Jahrzehnten Daten zu Arbeit (Wirtschafts- und Sozialdaten), zu Migration sowie biografische Daten gesammelt. Teilweise sind diese bereits über Datenbanken recherchier- und nutzbar. Doch einige Daten müssen vor ihrer Bereitstellung aufbereitet werden. Künftig wird das Datenportal LaMBDa (Akronym für: Labour, Migration and Biographical Data for East and Southeast Europe), das im Oktober in einer Beta-Version online geht, die zentralen Aufgaben zeitgemäßen Datenmanagements am IOS übernehmen.

Seit Dezember 2014 ist das IOS Publikationsagent von da|ra, der von GESIS und der ZBW im DataCite-Verbund betriebenen Registrierungsagentur für Sozial- und Wirtschaftsdaten. Seither ist das IOS in der Lage, Datensätze nachzuweisen und für sie ein DOI (Digital Object Identifier) zu registrieren. Damit werden die IOS-Daten persistent identifizierbar gemacht und sind dauerhaft referenzierbar und zitierbar.

Mit LaMBDa wurde nun eine Infrastruktur geschaffen, in der Forschende künftig ihre Forschungsdaten komfortabel mit Metadaten beschreiben, verwalten und publizieren können. LaMBDa unterstützt über ein Eingabeformular die strukturierte Erfassung aller für die transparente Dokumentation und mögliche Nachnutzung notwendigen Informationen. Die Registrierung über da|ra gewährleistet zudem den Nachweis der Daten in Metakatalogen. Damit wird die Sichtbarkeit der Daten erhöht und deren Auffindbarkeit gewährleistet.

Auf LaMBDa sind die Daten nicht nur erreichbar, ihre Generierung und Design sind über das Metadaten-set auch überprüfbar. In der Rubrik „Neu auf LaMBDa“ werden die neuesten Datensätze vorgestellt, aus einer Wortwolke der Schlagwörter sind Schwerpunkte der beschriebenen Daten ablesbar. Bei Survey-Daten ist eine Anmeldung als Nutzer notwendig, um sie für wissenschaftliche Zwecke verwerten zu können. Dennoch ist das Angebot bisher frei und dient der Unterstützung der Ost- und Südosteuropaforschung.

Ziel bleibt es, Daten zu sammeln, aufzubereiten und bereitzustellen, um das Auffinden, Zitieren und Dokumentieren zu optimieren!

Arbeitsbereich Geschichte

Institutions in a Time of Extremes: Local Administration in Bessarabia and Transnistria (1939 – 1945)

Ziel des Forschungsprojekts ist, Profil und Aktivitäten der lokalen Administration in Bessarabien und Transnistrien (die heute zur Republik Moldau gehören) während des Zweiten Weltkriegs zu untersuchen. In den Zeiten der Extreme gerieten die beiden Regionen durch den Krieg gemeinsam unter wechselnde Herrschaften mal als Teil der Sowjetunion mal als Teil Rumäniens.

Die Forschungshypothese geht davon aus, dass die Vertreter lokaler Institutionen weniger passive Ausführende waren, sondern vielmehr eine eigene Agenda besaßen. Unter Kriegsbedingungen hatte die Sicherstellung alltäglicher Bedürfnisse nach Nahrung und Unterkunft Priorität, so dass – als ein Regime durch das andere abgelöst wurde – lokale Institutionen nur einer oberflächlichen Transformation unterzogen wurden. Gleichzeitig manövierten die öffentlichen Angestellten, die über relevantes lokales Wissen verfügten und für die Organisation des Alltags verantwortlich waren, zwischen Loyalitätsbekundungen einerseits und dem Ausnutzen des Machtvakuum für ihren persönlichen Vorteil andererseits. Sowohl unter dem rumänischen als auch sowjetischen Regime hielten sie Konflikte am

Leben und unterstützten extreme Gewalt. Es wird die These vertreten, dass trotz der Brüche zwischen den Regimen, die sich gegenseitig als exklusiv deklarierten, zur gleichen Zeit Kontinuität geherrscht hat, die von lokalen Institutionen sichergestellt wurde. Diese wiederum wirkten als verbindende Elemente in der Zeit der Extreme. Die Rekonstruktion dieser Verbindungen zwischen sich gegenseitig ausschließenden Regimen könnte zur Rekonstruktion einer verwobenen Geschichte der Kriegszeit eines osteuropäischen Grenzlandes beitragen.

Das Projekt ist in dreifacher Hinsicht relevant: Erstens durch die Rekonstruktion der Affinitäten von institutioneller und sozialer Entwicklung in der Kriegszeit, die symbolische Konnotationen für das Entstehen einer kollektiven Erinnerung in der Gegenwart besitzt und gleichzeitig mit dazu beiträgt, zu verstehen wie der Status der Region das tägliche Leben und die politischen, ideologischen und kulturellen Präferenzen seiner Bewohner beeinflusste. Zweitens werden die Erkenntnisse helfen, die Perzeption des Kriegs als eines ultimativen Kampfes zwischen „Befreieren“ und „Okkupanten“ zu dekonstruieren – eine Perzeption, die immer noch die Historiografie dominiert. Drittens könnte die Abkehr von einer militärisch/politischen hin zu einer sozialen Sicht auf den Krieg, in der lokale Institutionen eine wichtige Rolle spielen, helfen, das Stereotyp zu überwinden, nachdem das Leben „endete“ als ein Regime die Region „okkupierte“ und dann „wiedererweckt“ wurde durch ein anderes Regime, das die Region „befreite“.

Die Untersuchung wird auf einer Vielzahl von Primärquellen basieren, die in russischen, rumänischen, deutschen, moldauischen und ukrainischen Archiven lagern. Diese Quellen werden zusätzlich durch Aussagen von Überlebenden des Krieges ergänzt.

Arbeitsbereich Ökonomie

Von der Vergangenheit in die Zukunft: Demographische Entwicklungen in Russland

Zu Anfang der 1990er Jahre, in etwa zeitgleich mit der Auflösung der Sowjetunion, fiel die Anzahl der Todesfälle in Russland erstmals im 20. Jh. in Friedenszeiten höher aus als die Geburtenzahlen. Seitdem steht die demographische Entwicklung im Fokus sowohl der internationalen Forschung als auch der russischen Politik. Das aktuelle Projekt kombiniert Ansätze aus verschiedenen Disziplinen – Demographie, Ökonomie und Soziologie –, um einen umfassenden Überblick über die Entwicklung der demographischen Situation in Russland zu ermöglichen. Das Projekt zielt darauf ab, russische Besonderheiten demographischer Phänomene zu veranschaulichen, insbesondere die rasche Abnahme der Geburtenrate, parallel zur Erhöhung der männlichen Sterblichkeit, in den 1990er Jahren. Potentielle Ursachen werden in langfristiger Perspektive analysiert, d.h., mit Blick auf die Epochen des späten zaristischen Russlands, der Sowjetunion, und der Russischen Föderation.

Zu den Innovationen unseres interdisziplinären Projektes zählen:

- Darstellung der verschiedenen Erhebungsformen demographischer Daten in Russland;
- Überblick über die russische Gesetzgebung zur Beeinflussung der Geburtenrate sowie weiterer Aspekte des Familienlebens (beides liegt bisher nicht systematisch in englischer Sprache vor);
- Analyse der Mortalitätsentwicklung sowohl aus Sicht der Sozialwissenschaften als auch aus medizinischer Sicht, insbesondere im Hinblick auf Ernährung und Lebensweise;
- Überblick über Muster der regionalen Bevölkerungsverteilung sowie ihre Veränderung im Rahmen der inter-regionalen Mobilität im heutigen Russland.



Deportations of Jews in Transnistria (1941)
<http://kehilalinks.jewishgen.org/yampol/holocaust.html>

Förderung: Fritz Thyssen Stiftung

Laufzeit: Mai 2015 – April 2017

Bearbeiterin: Svetlana Suveica



Ekaterina Selezneva



Förderung: Research Centre Programs at the Institute of Economic Research, Hitotsubashi University, Tokyo, und Ministry of Education and Science, Tokyo, Japan
 Laufzeit: September 2014 – September 2016
 Projektleitung am IOS: Ekaterina Selezneva (IOS)
 Kooperationspartner: Kazuhiro Kumo (Hitotsubashi University, Tokyo) und Tatiana Karabchuk (National State University – Higher School of Economics, Moscow)

Neben der Interdisziplinarität zeigt sich die Originalität des Projektansatzes in der Vielzahl der genutzten Datenquellen. Dazu gehören neben offiziellen Publikationen und anderen bekannten Datensätzen auch üblicherweise nicht zugängliche Quellen. Die Projektteilnehmer nutzen u.a. Daten über interne Migration im europäischen Teil Russlands, 1862–1918 (herausgegeben vom Statistikamt des russischen Ministeriums für Innere Angelegenheiten); Informationen aus dem Ministerrat der UdSSR (im Nationalarchiv, teilweise nicht öffentlich zugänglich), den Russian Longitudinal Monitoring-Survey, und insbesondere Matrizen der Zu- und Abwanderungen auf Bezirksebene (oblast'), die nur durch direkte Kommunikation sowohl mit dem Russischen Statistischen Amt als auch der Einwanderungsbehörde des Russischen Innenministerium zugänglich gemacht werden konnten.

Zu den erwarteten Ergebnissen des Projekts zählt neben einer Reihe von Arbeitspapieren, die in internationalen Zeitschriften veröffentlicht werden sollen, auch eine gemeinsame Monographie der Kooperationspartner, die 2016 bei Palgrave Macmillan erscheinen wird.

Aus den Publikationen



Publikationen des IOS von April bis September 2015

Policy Issues

Nr. 8: Stefano Petrunaro, Ekaterina Selezneva, Rights of Sex Workers in Germany: Shifting Focus from the Locals to the Migrants from Eastern and Southeastern Europe?, 6 S., August 2015.

Working Papers

Nr. 346: Jan Hanousek, and Evžen Kočenda, and Anastasiya Shamshur, Corporate Efficiency in Europe, 43 S., April 2015.

Nr. 347: Fabrizio Pompei and Ekaterina Selezneva, Education Mismatch, Human Capital and Labour Status of Young People across European Union Countries, 35 S., Juli 2015.

Nr. 348: Kadri Männasoo and Jaanika Meriküll, The impact of firm financing constraints on R&D over the business cycle, 29 S., Juli 2015.

Zeitschrift „Economic Systems“

Das September-Heft 2015 enthält ein Symposium von sieben Beiträgen zum Thema „Financial System and Development in China“, herausgegeben von Jing Shi (RMIT University, Australia), Fei Wu (Shanghai Advanced Institute of Finance) und Qiaoqiao Zhu (Australian National University). Daneben befassen sich fünf reguläre Artikel insbesondere mit Finanzsektoraspekten der komparativen Wirtschaftsforschung. Juan C. Reboredo, Aviral Kumar Tiwari und Claudiu Tiberiu Albuлесcu analysieren Interdependenzen mittel- und osteuropäischer Aktienmärkte und finden generell positive Abhängigkeiten, die am stärksten zwischen Tschechien, Ungarn und Polen ausgeprägt sind. Offenbar verstärken sich diese Interdependenzen über die Zeit, das gilt ganz besonders seit dem Beginn der globalen Finanzkrise.

Economic Systems wurde auf dem First World Congress of Comparative Economics (Roma Tre University, 25.–27. Juni 2015) im Rahmen einer „Meet the Editors session“ vorgestellt.

Zeitschrift „Jahrbücher für Geschichte Osteuropas“

Das dritte Heft des Jahrgangs 2015 bringt einen Beitrag von Lothar Maier über russisches Pilgerwesen auf dem Berg Athos von der Mitte des 19. Jh. bis zum

Beginn des Ersten Weltkriegs. Überraschend ist dabei, in welchem Maße und mit welchem großem Erfolg die Russische Orthodoxe Kirche sich von staatlicher Gängelung freizumachen versuchte. Flavius Solomon und Andrei Cușco untersuchen am Beispiel der Beziehungen mit Rumänien, wie der junge Sowjetstaat sich in seiner Außenpolitik allmählich von rein ideologischen Zielsetzungen löst. Roger R. Reese schildert den relativen Misserfolg der sowjetischen Kampagne zur Spende warmer Winterkleidung für die Rote Armee zu Beginn des Zweiten Weltkriegs, warum die Menschen lieber auf andere Formen der Unterstützung für die Kriegsanstrengungen auswichen und wie die Machthaber damit umgingen. Den Abschluss des Aufsatzteils bildet ein illustrierter Beitrag von Irina Počinskaja, der anschaulich darstellt, wie um die Wende zum 21. Jahrhundert im Milieu der russischen Altgläubigen des Ural die Zeit der Perestrojka und die Jelzin-Ära in den traditionellen Kategorien von Weltuntergangsstimmung und Apokalypse interpretiert wurde. Der wieder sehr ausführliche Rezensionsteil enthält u.a. einen Schwerpunkt zum Russländischen Reich im 19. Jh.

Zeitschrift „Südosteuropa. Journal of Politics and Society“

Heft 2, 2015, trägt den Schwerpunkttitel „Hungary’s Path Toward an Illiberal System“. Auf knapp 200 Seiten des von András Inotai gastherausgegebenen Heftes befassen sich sechs Autoren mit den jüngsten soziopolitischen und -ökonomischen Entwicklungen. Imre Vörös gibt einen detaillierten Überblick über die letzten 25 Jahre Verfassungspolitik und -praxis; Attila Ágh analysiert die Parteienlandschaft; Károly Banai die Außenpolitik; András Vertes die wirtschaftliche Entwicklung; Gábor Polyák die Transformationen in der Medienlandschaft. Abschließend vergleicht Bogdan J. Góralczyk die Situation in Ungarn mit jener in Polen seit 2008.

Heft 3, 2015, wird einen Schwerpunkt „Environmental and Green Parties“ enthalten (Gastherausgeber Wim van Meurs). Den Jahrgang 2015 beschließen wird ein von Mladen Lazić (Belgrad) koordinierter Schwerpunkt zu „Economic Elites in Serbia“.



Gastwissenschaftler/innen von Mai bis September 2015

Dr. Nienke de Deugd

Universität Groningen, Zentrum für Internationale Beziehungen. Forschungsthema: „The EU and its Relations with Eastern Europe: Mutual Animosity, Unattainable Friendship and Faraway Neighbours“. Zeitraum: 7. bis 12. September 2015.

Prof. Dr. Ira Gang

Rutgers University. Forschungsthema: Migration, gender and household expenditures in Tajikistan“ sowie „Energy consumption and ecological consciousness in Ukraine“ Zeitraum: 18. bis 21. August 2015.

Dr. Julia Herzberg

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Historisches Seminar. Forschungsthema: „Frost: Kälte als kulturelle Herausforderung in Russland“. Zeitraum: 1. bis 31. August 2015.

Dr. Gianfranco Tamburelli

Institute for International Legal Studies (ISGI) of the National Research Council of Italy (CNR), Rom. Forschungsthema: „Legal and political relations between EU, Ukraine and Russia“. Zeitraum: 6. Juli bis 3. August 2015.

Gäste am IOS



Nienke de Deugd

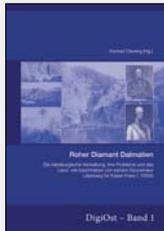


Julia Herzberg



Gianfranco Tamburelli

Publikationen der Mitarbeiter



Publikationen von Mai bis September 2015

Ulf Brunnbauer

- Aufrechnungen von Frustrationen. Griechische Reparationsforderungen an Deutschland vor dem Hintergrund der Schuldenkrise. In: Zeitgeschichte-online (Juli 2015), <http://www.zeitgeschichte-online.de/kommentar/aufrechnungen-von-frustrationen>.
- Der Staat und die Emigranten: Auswanderungspolitik und Nationsbildung im südöstlichen Europa vor dem Ersten Weltkrieg. In: Themenportal Europäische Geschichte (2015), <http://www.europa.clio-online.de/2015/Article=722>.

Konrad Clewing

- Konrad Clewing (Hrsg.), Rohrer Diamant Dalmatien. Die habsburgische Verwaltung, ihre Probleme und das Land, wie beschrieben von seinem Gouverneur Lilienberg für Kaiser Franz I. (1834). München u.a. 2015 (DigiOst, Bd. 1). 364 S.
- Südosteuropäische Geschichte. In: Mihran Dabag u.a. (Hrsg.), Handbuch der Mittelmeerforschung. Systematische Mittelmeerforschung und disziplinäre Zugänge. Paderborn 2015, S. 447–456.

Ksenia Gatskova

- mit M. Gatskov. Third Sector in Ukraine: Civic Engagement Before and After the „Euromaidan“. VOLUNTAS: International Journal of Voluntary and Non-profit Organizations, DOI: 10.1007/s11266-015-9626-7. http://link.springer.com/article/10.1007/s11266-015-9626-7?wt_mc=email.event.1.SEM.ArticleAuthorOnlineFirst.

Peter Mario Kreuter

- Schöne Bilder in Rumänien. Oder: Manchmal ist es doch besser, mit Traditionen zu brechen. In: ostBLOG (30. Juni 2015), <http://ostblog.hypotheses.org/574>.

Sabine Rutar

- Im Sinne eines Nachrufs: Die Geschichte Jugoslawiens von Holm Sundhaussen (*17.4.1942 – † 21.2.2015) als Vermächtnis. In: Jahrbücher für Geschichte Osteuropas 63 (2015), H. 3 (Rubrik „Diskussion“), URL <http://www.recensio.net/rezensionen/zeitschriften/jahrbucher-fur-geschichte-osteuropas/jgo-63-2015/2/jugoslawien-und-seine-nachfolgestaaten-1943-2011>.

Ekaterina Selezneva

- mit Cristiano Perugini, Gender earnings inequality in the new EU member states. In: Perugini, C., und Pompei, F. (Eds.), Inequalities during and after transition in Central and Eastern Europe. Basingstoke 2015, S. 175–197. <http://www.palgrave.com/page/detail/?k=9781137460981>
- The Chinese in Russia: friends or foes? Investment strategies and migration patterns between neighbours. In: Weinart, A. und Sanfilippo, M. (Eds) Chinese migration and economic relations with Europe. London u.a. 2015, S. 198–221. <https://www.routledge.com/products/9781138819405>

Tillmann Tegeler

- Verborgene Schätze heben. Der Nachweis von versteckten Beigaben in Monographien. In: Auf dem Weg zu einem neuen Selbstverständnis – Bibliotheken als kulturelle und soziale Zentren. 42. ABDOS-Tagung Minsk, 28. bis 30. August 2013. Referate und Beiträge, Berlin: Staatsbibliothek zu Berlin, 2014 [2015] (Veröffentlichungen der Osteuropa-Abteilung, 41), S. 46–50.

Tagungen und Workshops des IOS von Mai bis September 2015

Third IOS Annual Conference: Migration in and out of East and Southeast Europe: Values, Networks, Well-Being

Die dritte Jahrestagung des IOS griff mit der Migrationsproblematik in Ost- und Südosteuropa ein hochaktuelles Thema auf. In der Wissenschaftslandschaft hat sie in den letzten Jahren zusehends an Bedeutung gewonnen und aus dem heutigen gesellschaftlichen Diskurs – innerhalb wie außerhalb der Region – ist sie nicht mehr wegzudenken. Und dies zu Recht, denn wie kaum ein anderes gesellschaftliches Phänomen haben Migrationsbewegungen weltweit zu tiefgreifenden gesellschaftlichen Veränderungen geführt. Diesen widmeten sich 20 Vortragende und drei keynote speaker aus Europa, Zentralasien und Nordamerika, die neueste Forschungsergebnisse zu Ost- und Südosteuropa präsentierten. Den Auftakt bildeten zwei keynotes zu den historischen respektive ökonomischen Dimensionen von Migration. Darin machten die Historiker Leslie Page Moch und Lewis H. Siegelbaum (beide: East Lansing/Michigan) das Podium mit ihrem dualen Konzept der „repertoires and regimes of migration“ im Russland des 20. Jahrhunderts vertraut. Danach stellte der Ökonom Herbert Brücker (Nürnberg/Bamberg) seinen ökonometrischen Ansatz zur Bestimmung von Migrationsfaktoren innerhalb Europas vor, wobei er insbesondere die Ost-West-Migration im Kontext der EU-Erweiterung und der Finanzkrise thematisierte.

Im weiteren Verlauf loteten Historiker, Anthropologen, Soziologen und Ökonomen das Verhältnis des Untersuchungsgegenstandes zu Staat und Gesellschaft aus. Das besondere Interesse galt wiederum den mit Migration verbundenen Rückwirkungen auf die Sendeländer. Zugleich zeigte sich, dass die Forschung zu wichtigen Erkenntnissen gelangen kann, indem sie sich weitaus stärker den sozialen, kulturellen und ökonomischen Praktiken der Migranten hinsichtlich ihrer Ziel- wie Herkunftsgebiete widmet.

Einen ausführlichen Tagungsbericht finden Sie auf H-Soz-Kult: <http://www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-6151>

7. IOS/APB/EACES Summer Academy

Vom 27. bis 29. Juli fand die siebte IOS/APB/EACES Summer Academy in Tutzing statt, welche vom IOS in Kooperation mit der Akademie für Politische Bildung Tutzing und der European Association for Comparative Economic Studies veranstaltet wurde. Die Tagung widmete sich dem Thema „Openness, Institutions, and Development“. Als keynote speaker konnten Michael V. Alexeev von der Indiana University Bloomington, Sumon K. Bhaumik von der University of Sheffield und Alexander Plekhanov von der European Bank for Reconstruction and Development gewonnen werden. Des Weiteren hielt Karl Habermeier vom International Monetary Fund eine invited guest lecture. Der im Rahmen der Summer Academy zum vierten Mal vergebene „Hans Raupach Best Paper Award“ wurde dieses Jahr gleich an zwei TeilnehmerInnen verliehen: Zoryana Olekseyuk erhielt den Preis für ihren Beitrag „The EU-Ukraine Deep and Comprehensive Free Trade Agreement and the Importance of FDI“ und Bohdan Kukharsky wurde für seinen Beitrag „Culture and Global Sourcing“ ausgezeichnet.

Vorträge der IOS-Mitarbeiter/innen

IOS-Panel beim IX. ICCEES Weltkongress

Am 4. und 5. August 2015 präsentierten Mitarbeiterinnen des Arbeitsbereichs Ökonomie ihre Forschungsergebnisse auf dem IX. Weltkongress des International Council for Central and East European Studies (ICCEES) in Makuhari. Im Rahmen des vom IOS organisierten Panels „Religion and Religiosity in Ukraine

Veranstaltungen



Keynote Speaker: Lewis H. Spiegelbaum, Leslie Page Moch und Herbert Brücker



Zeit: 2. bis 4. Juli 2015

Ort: IOS Regensburg

Verantwortlich: Edvin Pezo (IOS), Olga Popova (IOS)



Zeit: 27. bis 29. Juli 2015

Ort: Tutzing

Organisation: IOS, Akademie für Politische Bildung Tutzing, European Association for Comparative Economic Studies (EACES)

Verantwortlich: Miriam Frey (IOS), Jürgen Jerger, (IOS), Wolfgang Quaisser (Akademie für Politische Bildung)

Ausgewählte Vorträge



Zeit: 3. bis 8. August 2015
 Ort: Makuhari (Japan)

Ankündigungen



Zeit: 6. Oktober 2015
 Ort: IOS
 Verantwortlich: Ulf Brunnbauer (IOS)



Minister für Slowenen im Grenzraum und weltweit
 Gorazd Žmavc

Zeit: 29. Oktober 2015
 In Kooperation mit der Südosteuropa-Gesellschaft,
 Zweigstelle Regensburg
 Ort: IOS
 Verantwortlich: Rolf Wörsdörfer (IOS)



In Kooperation mit der VHS Regensburg
 Ort: VHS, Lesehalle der Stadtbücherei
 Verantwortlich am IOS: Ulf Brunnbauer (IOS)

and Russia: Institutions, Ideology, and Values“ trugen drei Mitarbeiterinnen vor: Miriam Frey zum Thema „Religious Environment and the Importance of Values and Norms in Ukraine“, Ksenija Gatskova zum Thema „Religious Beliefs and Political Attitudes: Evidence from Ukraine and Russia“ und Olga Popova zum Thema „Paying for One’s Sins: Income Redistribution through the Lens of Religiosity“. Ekaterina Selezneva stellte auf dem Panel „Demography of Russia: From Past to Future: Subjective Well-Being, Life-Work Balance, and Vulnerability in Life in Russia ihr Paper „Job Stability and Fertility in Russia during 1994–2012“ vor.

Veranstaltungsvorschau des IOS

Podiumsdiskussion – „German-Greek Relations: Contested Pasts and Presents“

Die Universität Regensburg, die Panteion University in Athen und das Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) veranstalten mit Unterstützung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) einen Austausch griechischer und deutscher Nachwuchswissenschaftler/innen und Studierender. In diesem Rahmen findet – neben weiteren Veranstaltungen – auch die Podiumsdiskussion über die deutsch-griechischen Beziehungen statt. Ziel der Veranstaltung, an der neben Wissenschaftler/innen auch Vertreter der Medien und Politik teilnehmen, ist es, einen Beitrag für das bessere Verständnis einer wechselvollen und historisch belasteten Beziehung zu leisten, die maßgeblichen Einfluss auf zukünftige Entwicklungen in Europa haben wird.

„Slowenen in Bayern und in der Welt“: Gastvortrag von Gorazd Žmavc – Minister für die Slowenen im Grenzraum und weltweit (Ljubljana) und Projektvorstellung zur slowenischen Migration in Bayern von Rolf Wörsdörfer (Darmstadt)

Die Slowenen sind eine der migrationsfreudigsten Nationen Europas. Darüber hinaus leben in einigen Nachbarländern Sloweniens slowenische Minderheiten. Das Land hat eine eigene Behörde für die Slowenen im Grenzraum und in der Welt. Seit 1945 kamen Tausende von Slowenen auch nach Bayern. Ein Schwerpunkt slowenischer Präsenz ist bis heute Ingolstadt, wo vor allem zwischen 1968 und 1973 über 2.000 Slowenen bei Audi-NSU und anderen Firmen arbeiteten. Nach einer Begrüßung durch den Geschäftsführenden Direktor des IOS wird Gorazd Žmavc einen Überblick über die slowenische Diaspora weltweit geben. Im Anschluss stellt Rolf Wörsdörfer sein Forschungsprojekt „Slowenen in Bayern seit 1945“ vor. Die Projektpräsentation wird sich mit der Geschichte slowenischer Migrationen nach Bayern befassen, angefangen mit den ersten Gruppen, die während des Zweiten Weltkriegs nach Deutschland gelangt sind. Zu den Schwerpunkten gehört die politische Migration in der Nachkriegszeit, die Tätigkeit der Leiharbeitsfirmen in den 1960er und 1970er Jahren sowie die Arbeitsmigration in der Zeit nach dem deutsch-jugoslawischen Anwerbeabkommen von 1968. Letztere soll vor allem am Beispiel Ingolstadts erörtert werden.

Gemeinsame Vorlesungsreihe von IOS und VHS „Revolution und Krieg in der Ukraine: Historische und aktuelle Aspekte“ 2015

Die Annexion der Krim durch Russland im April 2014 sowie der ebenfalls von Russland angefeuerte militärische Konflikt im Osten der Ukraine haben wesentliche Fundamente der europäischen Friedensordnung in Frage gestellt. Russlands Vorgehen ist eng verbunden mit dem demokratischen Wandel in der Ukraine, ausgelöst vom sog. Euromaidan des Winters 2013/2014. Der Sturz von Präsident Janukowitsch und der massenhafte Protest gegen ein autoritäres und korruptes System haben die Ukraine in das Zentrum der internationalen Aufmerksamkeit gerückt. Die Vorlesungsreihe wird die wichtigsten Aspekte und Hintergründe des radikalen Wandels in der Ukraine in seinen historischen und gegenwärtigen Dimensionen ebenso beleuchten wie die Politik Russlands.

Martin Aust (Universität Basel): „Ukraine. Geschichte und Gegenwart von Staat und Nation“

In gewöhnlichen Zeiten könnte man von einem Historiker einen klassischen Vortrag über Geschichte und Gegenwart der Ukraine erwarten. Der Vortrag wäre chronologisch gegliedert. Er würde in klaren Linien aus der Geschichte der ukrainischen Länder seit dem 16. Jahrhundert in die Gegenwart ukrainischer Staatlichkeit und der ukrainischen Nation führen. Die Zeiten sind aber nicht gewöhnlich. In der Ukraine hat eine Revolution stattgefunden. Russland hat die Krim völkerrechtswidrig annektiert und führt in der Ukraine einen verdeckten Krieg. In Deutschland wiederum setzen sich Politik, Medien und Menschen in online-Foren mit Russland und der Ukraine sehr emotional, konfrontativ und häufig auch kompromisslos auseinander. Wohlgeordnete historische Erzählungen der Vergangenheit allein eines Landes helfen zurzeit nicht weiter. Der Vortrag skizziert zunächst die Geschichte der ukrainischen Nations- und Staatsbildung und diskutiert dann die aktuellen russischen und deutschen Ukrainebilder.

Ulf Brunnbauer (Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, Regensburg): „Russlands Krieg gegen die Ukraine und die Folgen für Europa“

Seit 2014 führt Russland einen nicht-erklärten, hybriden Krieg gegen die Ukraine, mit dem Ziel, die demokratische Revolution des Euromaidan zu unterminieren und die Ukraine als russisches Einflussgebiet zu bewahren. Verbunden ist diese neue Art der Kriegsführung mit einer enormen Propaganda- und Desinformationskampagne des Kremls sowie der nationalistischen Mobilisierung der Bevölkerung Russlands. In dem Vortrag werden Fakten zur Aggression Russlands sowie ihrer innenpolitischen Motivierung präsentiert und in einen größeren historischen Zusammenhang gerückt. Gleichzeitig sollen die Konsequenzen für Europa und die europäische Integration erörtert werden. Welche Optionen stellen sich Europa – und welche Russland?

Kseniia Gatskova (Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, Regensburg) und Maxim Gatskov (BAYHOST, Universität Regensburg): „Die ukrainische Revolution: politische und ökonomische Hintergründe“

Ein Kiewer Taxifahrer, der im August 2014 mit der Europäischen Fahne an seiner Frontscheibe herumkutschiert, antwortet auf die Frage, was denn Europa für ihn bedeute: „Nicht zu klauen und zu arbeiten wie die Deutschen“. Durch welche politischen und sozialen Werte war die als „Euromaidan“ angefangene „Revolution der Würde“ in der Ukraine Ende 2013/Anfang 2014 motiviert? Der Rückblick aus der Perspektive von zwei Jahren sowie das Vergrößerungsglas des Krieges im Osten der Ukraine ermöglichen einerseits eine genauere Analyse der politischen und ökonomischen Hintergründe der jüngsten Abkehr von der (post-)sowjetischen Vergangenheit. Andererseits geben die – lokalen wie globalen – Folgen der ukrainischen „Revolution“ wichtige Anhaltspunkte für die Reflexion des gegenwärtigen Integrationspotenzials bzw. der Integrationskrise der EU.

Veranstaltung der Bibliothek des IOS

Unter dem Titel „Koordinationsbesprechung der Bibliothekare an Bayerischen Institutionen der Ost- und Südosteuropaforschung und an anderen Spezialbibliotheken“ veranstaltet die Bibliothek des Instituts für Ost- und Südosteuropaforschung am 30. November 2015 eine Tagung in der Münchener Carl-Friedrich-von-Siemens-Stiftung. Auf dem Programm stehen folgende Themen: Digitales Publizieren in der Geschichtswissenschaft (Collegium Carolinum); das DFG-Projekt zum Aufbau eines Portals georeferenzierter versteckter Karten zu Ost- und Südosteuropa (IOS); der Umgang mit Forschungsdaten in Spezialbibliotheken; aktuelle Themen aus dem Bibliothekverbund Bayern. Moderiert wird die Veranstaltung von Birgit Riedel.



Zeit: 9. November 2015

Ort: VHS, Lesehalle der Stadtbücherei

Zeit: 16. November 2015

Ort: VHS, Lesehalle der Stadtbücherei

Zeit: 23. November 2015

Ort: VHS, Lesehalle der Stadtbücherei



Zeit: 30. November 2015

Ort: München

Verantwortlich: Birgit Riedel (IOS), Tillmann Tegeler (IOS)

Zeit: 3. und 4. Dezember 2015

Ort: Wien, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Organisation: FIW Wien, IOS u.a.

Personen



Richard Frensch



Luminița Gătejel



Jürgen Jerger



Christoph Meinel



Tanja Tamminen

Impressum

Institut für Ost- und Südosteuropaforschung
Landshuter Straße 4

Tel.: +49-941-943-5410

Fax: +49-941-943-5427

E-Mail: info@ios-regensburg.de

<http://www.ios-regensburg.de>

ISSN: 2199-9457



V.i.S.d.P.: Ulf Brunnbauer und Jürgen Jerger
Redaktion: Birgit Riedel und Markus Mathyl

8th FIW Research Conference „International Economics“

Anfang Dezember wird in Wien die bereits 8. Auflage der vom IOS mitveranstalten jährlichen Forschungskonferenz stattfinden. Die Konferenz bringt sowohl etablierte wie auch Nachwuchswissenschaftler/innen zur Vorstellung und Diskussion jüngster Forschungsergebnisse auf dem Gebiet „International Economics“ zusammen. Die keynote lecture wird von Prof. Dr. Franz Hubert, HU Berlin und Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats am IOS, zur Thematik der internationalen Dimensionen der russischen Energiepolitik gehalten.

Gastaufenthalte, neue Mitarbeiterinnen und Ombudspersonen

Richard Frensch an der Universität Perugia

Vom 14. bis 22. Juli war Richard Frensch im Rahmen des Erasmus-Dozentenaustauschs Gast am Jean Monnet Chair SWING (Cristiano Perugini) der Universität Perugia. Im Rahmen des Aufenthaltes war er auch Ko-Organisator (mit Davide Castellani) eines departmental workshops zu „Openness and Institutions“, u.a. mit Eric Verhoogen (Columbia University).

Luminița Gătejel ist neue Gleichstellungsbeauftragte des IOS

Luminița Gătejel wurde zur neuen Gleichstellungsbeauftragten des IOS ernannt. Frau Gătejel arbeitet seit 2011 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am IOS und wurde 2009 mit einer Arbeit über die automobilen Konsumkultur in der DDR, der Sowjetunion und Rumänien an der Universität Tübingen promoviert.

Jürgen Jerger zum Prodekan gewählt

Jürgen Jerger wurde vom Fakultätsrat der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften zum Prodekan gewählt. Die Amtszeit beginnt am 1. Oktober 2015 und beträgt zwei Jahre.

Christoph Meinel ist neue Ombudsperson bei Vorwürfen wissenschaftlichen Fehlverhaltens am IOS

Christoph Meinel wurde im Juli zur Ombudsperson des IOS bei Vorwürfen wissenschaftlichen Fehlverhaltens ernannt. Er ist seit 1990 Inhaber des Lehrstuhls für Wissenschaftsgeschichte an der Universität Regensburg und nimmt die Funktion einer Ombudsperson bei Vorwürfen wissenschaftlichen Fehlverhaltens für die gesamte Universität Regensburg war.

Tanja Tamminen ist neue Leiterin der Nachwuchsgruppe „Frozen and Unfrozen Conflicts“

Tanja Tamminen ist seit dem 1. Oktober 2015 Leiterin der Nachwuchsgruppe „Frozen and Unfrozen Conflicts“, die aus Mitteln des Freistaats im Rahmen der Nordbayern-Initiative am IOS aufgebaut wird. Zuvor hat Frau Tamminen an der Universität Turku im Bereich Politikwissenschaften unterrichtet und war bis Oktober 2015 bei der EULEX im Kosovo als Beraterin tätig. Ihre Dissertation schrieb sie zum Thema Governance in den Staaten des südlichen Balkans nach dem Kosovo-Krieg am Institut des Etudes Politiques de Paris (Sciences Po).